

Sonderbestand Nr. 1074

Johann Albert Woldert: Zimmermeister Peter Rank

Nach sechsjähriger Wanderschaft kehrt im Frühsommer 1756 der junge Zimmermann Peter Rank in sein Heimatdorf Roßbach zurück. Viel hat er von der Welt gesehen: das Rheinland, Frankreich, Spanien und Portugal. In Lissabon erlebt er ein Jahr zuvor das verheerende Erdbeben mit, das die stolze Stadt in Schutt und Asche legt. So treibt es ihn mit Macht nach Hause. *„Sein Blick glitt ein sanftes Tal hinab, bis er zwischen Bäumen auf einem Schindeldache haften blieb. Ein süßer Schauer rüttelte ihn. „Es steht noch, wie es war!“, dachte er. „Es hat sich nichts geändert!“*

Ein Schlüsselsatz. Denn das heimatliche Idyll entpuppt sich bald als trügerisch. Nichts geändert hat sich an der Unterdrückung der Bauern durch ihre Grundherrn – im Gegenteil, sie empfinden die „Auspressung“ mit Fronarbeiten und Abgaben durch die Herren von Zedtwitz als immer härter. Doch die Roßbacher lehnen sich auf. In elf weiteren Dörfern finden sie Verbündete für eine Sammelklage vor Gericht. Die folgende juristische Auseinandersetzung siedelt Woldert zwischen 1760 und 1775 an. Er schildert die Mühsal der Untertanen, in Eger, Prag und sogar Wien Gehör für ihre Beschwerden über die Obrigkeit zu finden. Er schildert ihre Niederlagen und ihre Hartnäckigkeit getreu dem Motto „Es gibt kein Nachgeben!“. Mit Mut und List müssen sich die Bauern außerdem im Siebenjährigen Krieg gegen wechselnde durchziehende Truppen zur Wehr setzen, die ihnen den letzten Besitz nehmen wollen.

Johann Albert Woldert entwirft mit dieser Rahmenhandlung ein zeithistorisches, realistisches Bild von der Situation der „kleinen Leute“ im Ascher Land. Auch seinen Titelhelden lässt er schließlich den Kampf gegen das vermeintlich Unabänderliche aufnehmen. Peter Rank setzt sich gegen die Ächtung von „ehrlosen“ Menschen und ihren Familien ein, eine Folge von Unwissenheit und Irrglauben. Diese vorurteilsfreie Haltung aber muss er bitter büßen. Rank wird selbst zum Geächteten in seinem Heimatort und stirbt als gebrochener Mann.

Der Autor des Büchleins stammte ebenfalls aus Roßbach. Johann Albert Woldert (circa 1882 bis 1945) galt es Erzähler, der sich auf authentische Quellen stützte. So gab es die Hauptfigur Peter Rank (1731 bis 1798) tatsächlich, sein Wanderbuch diente Woldert als Vorlage für den Roman. Rank bewohnte mit seiner Frau Eva Katharina Zapf den Hof Nr. 80. Er gilt als Teilhof von Nr. 79, dem Zapf-Meierhof, einem der ältesten Höfe von Roßbach. Authentisch sind auch die Zitate aus den beiden Dokumenten, die im Roman unter den Rechtskonflikt zwischen Untertanen und Feudalherren die Schlusspunkte setzen: Die Sentenz von 1767 und ihre Bestätigung mit den Temperamentspunkten von 1775.